

Tansania *Information*



Weil es uns bewegt!

Mission
EineWelt

Kein Pressedienst – Nur zur Information

09 / 2026 – September

Zusammengefasste Meldungen aus: Africa Intelligence (F), The Africa Report (F), Aljazeera (Q), BBC (UK), The Chanzo (EAT), The Citizen (EAT), The Conversation (AUS/ZA), Daily/Sunday News (EAT), The East African (EAK), The Guardian (EAT), Reuters (UK), Times of Tanzania (EAT/ZA/UK), Ujasusi (UK/EAT) und anderen Zeitungen und Internet-Nachrichtendiensten in unregelmäßiger Auswahl

Wechselkurs 31.08.2026 für € 1,-- TZS 3.069,67 (www.wise.com)

INHALT

AUSSENBEZIEHUNGEN	2
GeoSecurity Forum, Uganda, DR Kongo, Südafrika	
INNENPOLITIK	3
Interparlamentarische Union, Tundu Lissu, Dr. Emmanuel Nchimbi, Lila-Ermittlungskommission, MwanaHALISI, Landrechte	
JUSTIZ, POLIZEI	4
Pressebriefing durch Anwälte	
WIRTSCHAFT	5
Rivalität, Normalspurbahn (SRG), Finanzmarkt, Speiseöl	
ENERGIE	6
Clean Cooking, Julius Nyerere Hydropower Plant	
GESELLSCHAFT	6
ELCT gegen FGM, Katholische Bischöfe, Museum der afrikanischen Befreiungsbewegungen, Millennials und Gen Z, Mange Kimambi	
UMWELT	8
Super-El-Nino, Kilimanjaro-Seilbahn	
SANSIBAR	8
Versöhnung und Reform, Busverkehr	

Zu abonnieren beim Herausgeber, kostenlos, Spende erbeten auf das unten angegebene Konto

Herausgeber: Referat Afrika, Postfach 68, 91561 Neuendettelsau, Tel: 09874/91302

Redaktion: Diane Winkler – Mission Eine Welt: <http://www.mission-einewelt.de/>

Internet: www.tansania-information.de – E-Mail: africa@mission-einewelt.de

Spendenkonto: ELKB Mission Eine Welt, Evangelische Bank, IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11, BIC: GENODEF1EK1

AUSSENBEZIEHUNGEN

GeoSecurity Forum

Ende Juli tagte die Sicherheitskonferenz für Ostafrika in Nairobi. Experten, Diplomaten und Gesetzgeber tauschten sich aus zu asymmetrischer Bedrohung, Gewaltextremismus und neuen Mitteln der Kriegsführung. Weil Kriminelle und Terroristen zunehmend digitale Möglichkeiten nutzen, sind insbesondere schwache Regierungen verletzbar. Thema ist außerdem der Umgang mit Protesten aus dem Inneren und deren Instrumentalisierung.

Vor der tansanischen Anwaltskammer hatte Präsidentin Hassan internationale Gremien beschuldigt, die Menschenrechte zu instrumentalisieren, um afrikanische Länder im Aufwärtstrend in ihrer Entwicklung zu blockieren.

EastAfrican, 08.08.2026, Chanzo, 17.08.2026

Uganda

Uganda hat gegenwärtig den Vorsitz bei der Ostafrikanischen Gemeinschaft (EAC). Seit 20 Jahren versucht Präsident Museveni erfolglos, die EAC zu einem Gemeinwesen zu formen, doch die Partnerstaaten können sich offenbar nicht dazu durchringen, die Oberhoheit der EAC anzuerkennen. In einem neuen Ansatz liegt die Hoffnung nun auf einer Föderation von souveränen Staaten mit gemeinsamem Militär und Raumfahrtprogramm und in mit den Einzelstaaten ausgehandelten Wirtschaftsabkommen.

Am 5. und 6. August befand sich der ugandische Präsident Yoveri Museveni auf Staatsbesuch bei Präsidentin Hassan. Nachdem der Bau der Ostafrikanischen Rohöl-Pipeline (EACOP) fast erfolgreich zum Abschluss gebracht ist und der nigerianische Unternehmer Aliko Dangote mit Kenia eingeworben ist, seine ostafrikanische Raffinerie in Lamu (700.000 Barrel/Tag; Arbeitsbeginn 2030) zu errichten, soll die bisherige Energiepartnerschaft zwischen Uganda und Tansania, die sich bisher vor allem auf den Export von Rohöl richtete, weiter aufgewertet werden und nun verstärkt Veredelung und Industrieentwicklung (Produktion von Düngemitteln und Kunststoffen) in den Blick nehmen. Ein Vertrag zwischen Uganda National Oil Company (UNOC), Tanzania Petroleum Development Corporation (TPDC) und Vitol Bahrain EC will den EACOP-Energiekorridor mit Pipelines für Öl und Gas in beide Richtungen, Lagerung und Raffinerie erweitern. Im Zentrum steht außerdem der Bau einer Raffinerie in Tanga (200.000 Barrel/Tag) als Ergänzung zu der in Hoima entstehenden Raffinerie (60.000-Barrel/Tag; Arbeitsbeginn 2030). Entsprechende Machbarkeitsanalysen sind in Gang gesetzt und werden noch dieses Jahr erwartet. Die Investitionssumme soll bei 20 Mrd. \$ liegen und das Projekt bis 2036 abgeschlossen sein.

Mehr als 20 NGOs befürchten, dass die Entwicklung von Tanga zum Energieknotenpunkt auf Kosten von Mangrovenwäldern, Fischerei und Korallenriffen erfolgen wird. Das fast abgeschlossene Projekt EACOP habe bisher keine sozialen und Umweltkosten berücksichtigt.

Citizen, 07.08.2026, EastAfrican, 08./22.08.2026

DR Kongo

Beim Besuch des kongolesischen Präsident Tshisekedis auf Sansibar am 17. und 18. August vereinbarten er und Präsidentin Hassan konkrete Maßnahmen für den weiteren Ausbau des Zentralkorridors: Anpassung des Hafens in Dar es Salaam, Modernisierung der Binnenhäfen Kigoma und Kalemie am Tanganjikasee, weiterer Ausbau der Normalspurbahn und Schaffung eines Glasfaserkabel-Backbones. Auch eine noch engere Verteidigungs- und Sicherheitskooperation sind Bestandteil des Pakets. Außerdem soll eine Wiederbelebung einer bereits früher existierenden Kommission erfolgen, um Handels- und Investitionshemmnisse schneller abbauen zu können.

ChimpReports.com, 18.08.2026, AllAfrica, 19.08.2026

Südafrika

Die südafrikanische Regierung hatte den 30. Juni als Termin festgelegt, zu dem alle illegalen Immigranten aus anderen afrikanischen Staaten, das Land verlassen sollten. Eine zweite Frist wurde für den 30. September festgelegt. In der Zwischenzeit kam es zu afrophobischen Übergriffen, insbesondere auf Kleinunternehmer. Am 27. August organisierte die tansanische Regierung einen Flug, um 173 Tansanier, von denen viele seit Jahrzehnten in Südafrika lebten, zurückzuholen.

INNENPOLITIK

Interparlamentarische Union

Nach der Eröffnung durch Präsidentin Hassan tagte die 153. Versammlung der IUP, 1889 gegründet zur Friedenssicherung und Förderung des Demokratieverständnisses, mit 2.000 Delegierte aus 183 Nationen vom 5.-9. August in Arusha. Die gegenwärtige Präsidentin der IPU ist, als erste afrikanische Frau, Dr. Tulia Ackson, die ehemalige tansanische Parlamentssprecherin.

Citizen, .05.08.2026, IUP.org, 30.08.2026

Tundu Lissu

Am 10. Juli hatte die Commonwealth Ministerial Action Group (CMAG) auf der Basis des Berichts von Dr. Lazarus Chakwera, des ehemaligen Präsidenten von Malawi, unter anderem die Freilassung von Tundu Lissu innerhalb von 30 Tagen gefordert. Im Zusammenhang mit den für den 7. Juli geplanten, von der Regierung verbotenen Demonstrationen, wurden erstmals 51 Mitglieder der Chadema verhaftet und statt wie bisher wegen Anstiftung zum Aufruhr wegen Terrorismus (wie Hochverrat kautionsunfähig) angeklagt. Damit hat der Staat, falls die Hochverratsanklage gegen Tundu Lissu kollabieren sollte, ein weiteres juristisches Schlupfloch gefunden, um ihn im Gefängnis zu behalten.

Am 24. Februar war das Verfahren gegen Tundu Lissu zum Stillstand gekommen, weil der Staatsanwalt daran gehindert wurde, weiteres Beweismaterial einzubringen und deshalb vor das Appellationsgericht gezogen war. Am 3. Juli wurde Lissus Einspruch vom Appellationsgericht angehört. Es entschied zu seinen Gunsten und der Staatsanwalt darf die bereits abgeschlossene Befragung von Zeugen nicht erneut wiederaufnehmen.

An dem Tag, an dem das 30-Tage-Ultimatum der CMAG ablief, wurden die Verhandlungen im Fall Tundu Lissu vor dem High Court in Dar es Salaam nach fünfmonatigem Stillstand wiederaufgenommen. Am 21. August entschieden der vorsitzende Richter Dunstan Ndunguru, dass die Beweisaufnahme durch die Staatsanwaltschaft abgeschlossen und die Anklage zugelassen werde. Folglich „gebe es einen Fall“ und der eigentliche Prozess könne beginnen. Als nächstes sei nun Lissu an der Reihe, sich zu verteidigen.

Am 24. und 26. August trat Lissu in den Zeugenstand, um dem Gericht seine Version der Ereignisse vom 03.04.2025 darzulegen. Er fühle sich wegen seiner Haltung zu Menschenrechten und Demokratie politisch verfolgt. Die Hochverratsanklage gegen ihn beruhe auf neun anonymen Zeugen und den Aussagen von acht Polizisten. In der Folge beschrieb er im Wesentlichen das Zustandekommen der Kampagne „No Reforms, no Election“. Es schließt sich das Kreuzverhör mit Oberstaatsanwalt Nassoro Katuga und die Befragung der Zeugen der Verteidigung an.

Lissus Partei Chadema lehnt Gespräche mit der Regierung ohne vorherige Haftentlassung ihres Parteivorsitzenden und ohne Mediator ab.

Chanzo, 24.07.2026, Ujasusi/Citizen, 11.08.2026, EastAfrican, 24.08.2026, Ujasusi, 26.07.2026, Chanzo, 24./31.08.2026, Citizen, 28.08.2026

Dr. Emmanuel Nchimbi

Am 24. Juli sprach sich Tansanias Vizepräsident Dr. Emmanuel Nchimbi in seiner Rede vor der Jahresversammlung der Tanzania Human Rights Defenders Coalition (THRDC) in Dar es Salaam für eine neue Verfassung aus und forderte Tansanier auf, für Reformen zu kämpfen. Kommentatoren fragen sich, ob es sich um eine frühe Positionierung für die Wahl 2030 handelt oder um den Ausdruck einer Wende innerhalb der CCM. Im Vorfeld der Wahl am 29.10.2025 hatte die CCM eine neue Verfassung versprochen, doch bisher gab es immer nur Lippenbekenntnisse.

Chanzo, 04.08.2026

Über sein Instagram-Account teilte der Vizepräsident am 25. August seinen Rücktritt aus der Regierung und seinen Rückzug ins Privatleben mit. Am Folgetag erfolgt Nchimbis Ausschluss aus der CCM wegen „die Parteidisziplin und -ethik verletzenden Verhaltens“, so Parteigeneralsekretärin Asha-Rose Migiro. Die Regierungspartei bestimmt Energieminister Deogratius Ndejembu als neuen Vize. Die Vereidigung fand am 29. August statt.

Reuters/BBC, 26./27.08.2026, Citizen, /31.08.2026

Seit dem 20. August wurde Nchimbi nicht mehr in der Öffentlichkeit gesehen. Elder Statesman Sindi Warioba bringt Besorgnis über seinen Verbleib zum Ausdruck und sieht keinen Grund für eine eventuelle Inhaftierung.

Chanzo, 29.08.2026

Lila-Ermittlungskommission

Am 7. August beauftragte Präsidentin Hassan die neue Kommission mit der juristischen Aufarbeitung der Wahlunruhen. Anders als die vorherige Untersuchungskommission soll sie Täter ermitteln und juristisch zur Verantwortung ziehen. Den Vorsitz führt der pensionierte Appellationsgerichtsrichter Shaban Ali Lila. Ebenfalls berufen sind die pensionierten High-Court-Richter Gad John Mjemmas, Awadh Mohamed Bawazir und Aishieli Nelson Sumari. Außerdem zwei Juristen aus Nachbarländern: Petrus Tilainge Damaseb, stellvertretender Oberrichter am namibischen High Court, sowie Barishaki Cheborioni vom ugandischen Appellationsgericht. Die Kommission soll ihren Ergebnisbericht in 150 Tagen vorliegen, eine Verlängerung ist möglich. Sie soll die Ergebnisse der Othman-Kommission nutzen (u.a. Interviews mit mehr als 1.300 Opfern und 953 beendigte Aussagen). Der Bericht von Oberrichter Mohamed Chande Othman wurde bisher nicht veröffentlicht.

Chanzo, 07./24.08.2026

In einer Pressekonferenz am 24. August, bitte Lila um Unterstützung durch die Öffentlichkeit. Aufgabe sei an erster Stelle, die Vorfälle detailliert zu untersuchen und das Beweismaterial zu bewerten sowie Empfehlungen zum Umgang damit auszusprechen. Die Personen, die Gewalt geplant, finanziert, koordiniert und an ihr teilgenommen haben, sollen ermittelt und der Verbleib vermisster Personen aufgeklärt werden.

Guardian, 25.08.2026

MwanaHALISI

Die tansanische Medienbehörde MAELEZO entzieht der investigativen Wochenzeitung MwanaHALISI ab dem 19. August für sechs Monate die Veröffentlichungslizenz. In der Vergangenheit geriet die Publikation immer wieder durch kritische Berichte in Konflikt mit der Regierung. Auslöser diesmal ist ein Artikel unter der Überschrift „Nchimbi weigert sich zurückzutreten“, in dem es laut MAELEZO an Genauigkeit und Ausgewogenheit fehle. Die Zeitung sei 2026 bereits zweimal verwarnet worden.

Seit Wochen kursieren Gerüchte über Streitigkeiten innerhalb der CCM. Jambo TV war im April 2026 wegen Berichten über entsprechende Zusammenhänge für 90 Tage suspendiert worden. Als Grund für Publikationsverbote werden immer ungenaue, nicht verifizierte Inhalte angegeben. Reporter ohne Grenzen nennt Tansania 2026 an 117. Stelle von 180 Ländern im World Press Freedom Index. Seit dem Vorjahr ist das Land um 22 Plätze zurückgefallen.

Bloomberg, 19.08.2026, Chanzo/Citizen, 20.08.2026

Landrechte

Viele Einzelpersonen, sowohl in Tansania-Festland als auch auf Sansibar, führten Klage darüber, dass ihnen wegen vermeintlicher Investitionen im öffentlichen Interesse ohne Entschädigung ihr Land weggenommen werde. Politiker würden wegen angeblicher Investitionen im Namen des Staats enteignen und dann mit Gewinn an Investoren weiterverkaufen. Die Oppositionspartei ACT-Wazalendo mit Othman Masoud Othman an der Spitze macht sich auf Sansibar zum deren Fürsprechern.

Die Commission for Human Rights and Good Governance setzte sich auf einer Veranstaltung für soziale Gerechtigkeit in Dar es Salaam ebenfalls für die Landbesitzer ein. Enteignungen, wie sie gegenwärtig häufig stattfänden, seien ungesetzlich.

Guardian, 29./31.08.2026

JUSTIZ, POLIZEI

Pressebriefing durch Anwälte

Anwalt Peter Michael Madeleka, der in einem Wirtschaftsstrafverfahren Wendy Ishengoma verteidigt, wird wegen Missachtung des Gerichts angeklagt, weil er der Presse (Jambo TV) außerhalb des Gerichtshofs Interviews zum laufenden Ishengoma-Verfahren gab und damit die rechtlichen

Grenzen der Öffentlichkeitsarbeit überschritt. Solche Vorgehensweise war viele Jahre lang gängige Praxis. Doch seit derartige Darstellungen unmittelbar im öffentlichen Raum landen, sind sie von der Regierung ungern gesehen, vor allem dann, wenn damit schockiert oder ein staatlicher Rechtsvertreter bedroht oder geschwächt werden soll. Das Verfahren hat in Tansania eine breite Debatte über das Recht auf freie Meinungsäußerung, Medienberichterstattung und die Unabhängigkeit der Justiz ausgelöst.

Das Verfahren gegen Peter Mandeleka wurde auf den 9. September vertagt.

Citizen, 20.08.2026, Chanzo, 21.08.2026

WIRTSCHAFT

Rivalität

Die insgesamt schwierige Lage der Ostafrikanischen Gemeinschaft (EAC), die vor allem an ihrer Finanzierung und der fehlenden Umsetzung von gefassten Beschlüssen krankt, rückt die Rivalität zwischen Kenia und Tansania wieder deutlicher in den Vordergrund. Zwei Raffinerieprojekte (Lamu und Tanga), zwei parallele Transportkorridore (im Norden von Mombasa nach Uganda sowie in der Mitte von Dar es Salaam nach Ruanda, Burundi und darüber hinaus) scheinen die Einheit innerhalb der EAC in weite Ferne zu rücken und das Scheitern ostafrikanischer Solidarität zu zementieren.

EastAfrican, 15.08.2026

Der US-amerikanische Politikwissenschaftler Dr. Brendon J. Cannon, Ostafrikaexperte an der Khalifa University in Abu Dhabi, sieht die unterschiedlichen Ideologien in Kenia und Tansania, die sich nach der Erlangung der Unabhängigkeit dort etablierten, als Hauptursache für die Rivalität zwischen den beiden Ländern. Einst beschuldigte Julius Nyerere Kenia, das Land bevorzuge eine „man eat man“-Ideologie, was den Nachbarn veranlasste, den tansanischen Sozialismus als „man eat nothing“-Gesellschaft zu bezeichnen. Die Hafenprojekte Lamu und Bagamoyo sind Ausdruck der Rivalität und des Streits um das logistische Primat in Ostafrika. Die Binnenländer Uganda, Ruanda und Burundi (wie auch Südsudan mit seinen höchsten nachgewiesenen Ölreserven in Ostafrika und Äthiopien sowie Sambia, Mosambik und DR Kongo) werden von beiden gleichermaßen hofiert. Uganda erweise sich als besonders geschickt, Kenia und Tansania gegeneinander auszuspielen.

AfricaReport, 18.08.2026, TheConversation, 24.08.2026

Normalspurbahn (SRG)

Nachdem Kenia nun doch seine SRG von Naivasha über Kisumu bis nach Malaba an der ugandischen Grenze fortsetzen und bis Juli 2027 fertigstellen will, verlängert Tansania seit Juli seine SRG-Strecke von Dodoma nach Kigoma am Tanganjikasee. Neu geplant, jedoch bisher ohne Terminennung, ist die Strecke zwischen Tanga und Musoma am Viktoriasee. Uganda verspricht, das Verbindungstück zwischen Kenia und Tansania rund um das Westufer des Viktoriasees. Außerdem plant Tansania im Süden eine Strecke zwischen Mtwara und Mbamba Bay um die Verbindung nach Sambia und Malawi herzustellen. Die Finanzierung sollen Steuereinnahmen, externe Schuldenaufnahme sowie die Beteiligung privater Investoren ermöglichen.

Eine entscheidende Rolle beim Ausbau des Zentralkorridors fällt dem Containerhafen in Bagamoyo (25-fache Kapazität von Dar es Salaam mit Sonderwirtschaftszone von 9.800 Hektar) zu. Ursprünglich sollte der Bau durch China und Oman (2022 ausgeschieden) erfolgen, seit 2025 zeichnen Saudi-Arabien und Tansania für das Mammutprojekt verantwortlich. Der tatsächliche Baubeginn (durch französischen AGL, Tochter der Schweizer Reederei MSC) war im Januar 2026. Die Fertigstellung der ersten drei von 28 Liegeplätzen wird für Ende 2028 erwartet.

EastAfrican, 15./22.08.2026, Bagamoyo.com, 26.08.2026, Guardian, 29.08.2026

Finanzmarkt

In der Hoffnung, den Schilling und Devisenliquidität zu stärken sowie den Kapitalmarkt des Landes auf eine breitere Basis zu stellen, wurde der Staatsanleihenmarkt reformiert und für ausländische Investoren geöffnet. Bisher hatten nur EAC- oder SADC-Einwohner sowie die tansanische Diaspora Zugang. Der Chef der Bank of Tanzania Emmanuel Tutuba erklärt, ausländische Investoren hätten so einen besseren Zugang. Ab sofort hat der tansanische Kapitalmarkt einen Platz auf der internationalen Bühne. Probleme könnten entstehen, wenn ausländische Investoren aufgrund von sich verändernden Marktbedingungen ihr Kapital zurückzögen. Deshalb sei jetzt Transparenz für

Investoren das A und O. In der Folge dieser Neuerung seien zukünftig auch Unternehmensanleihen möglich, aber auch hier gebe es das gleiche Risiko. Tansania als Wirtschaftsstandort müsse attraktiv sein, damit ausländische Investoren blieben.

Reuters, 07.08.2026, Citizen, 10.08.2026

Speiseöl

Bisher weist der Handel zwischen Tansania und Indonesien ein hohes Handelsdefizit zu Tansanias Ungunsten auf (Handelsvolumen: 460 Mio. \$, Export: 80-120 Mio. \$, Import: 316 Mio. \$). Aufgrund wachsender geopolitischer Risiken (militärischer und klimatischer Natur) sucht Indonesien nun aber wie andere Länder auch, nach Diversifizierung bei seinen Handelspartnern. Bereits im Mai hatte Indonesien zugesichert, Tansania Zugang zu seinen hochentwickelten Bewässerungstechniken von landwirtschaftlichen Flächen zu gewähren. Investitionen plant das asiatische Land außerdem bei Energie, Dünger, Seife, Palmöl und Speiseöl. Im Gespräch ist eine Anlage zur Speiseölherstellung in Kigoma, die anfangs Rohöl aus Indonesien importieren, aber nach und nach tansanisches Rohöl verarbeiten würde. Beide Länder ringen um ihre Ernährungssicherheit und wollen kooperieren.

Citizen, 18.08.2026

ENERGIE

Clean Cooking

Die 2024 von Präsidentin Hassan initiierte Clean-Cooking-Initiative will weg von Holzkohle und Holz und bis 2034 eine 80-%-ige Verwendung sauberer Energie erreichen. Eine Bestandsaufnahme 2022 ergab: Holz 56 %, Holzkohle 25,8 %, LPG 9,1 %, Strom 4,2 %, andere Quellen 4,9 %. Die Rural Energy Agency hat von 200.000 subventionierten Herden 123.000 und 360.000 von 450.000 5-kg-Gaszyindern verteilt. Das Problem ist jedoch nicht die Technologie, sondern die widersprüchlichen Regeln. Einerseits werde Holz und Holzkohle als wertvoller Energieträger gewertet, weil sie eben auch der Forstwirtschaft Gewinne bringen und Arbeitsplätze schaffen, andererseits sollen sie, weil umweltschädlich, aus dem Energiemix verbannt werden. Eine Abstimmung zwischen Energieministerium und dem Ministerium für natürlichen Ressourcen sei dringend erforderlich.

TanESCO, der tansanische Energieversorger, berichtet von wachsendem Interesse an elektrischen Herden. Das Unternehmen hat ein Programm aufgelegt, das es Kunden gestattet, das Gerät in Verbindung mit ihrer Stromrechnung abzubezahlen und hofft, innerhalb der nächsten drei Jahre damit 1 Mio. Kunden hinzugewinnen zu können.

Citizen, 10./11.08.2026, Chanzo, 31.08.2026

Julius Nyerere Hydropower Plant (JNHP)

Am 22. August erfolgte die Inbetriebnahme des Wasserkraftwerks durch Präsidentin Hassan. Die 2.115-MW-Anlage am Rufiji wird zukünftig allein 50 % des tansanischen Strombedarfs produzieren, der Überschuss soll unter anderem nach Kenia und Sambia exportiert werden. Die Baukosten von 2,9 Mrd. \$ (6/2019 bis 3/2025) wurden ohne Inanspruchnahme ausländischer Kredite gestemmt. Am Bau waren mehrere ägyptische Unternehmen beteiligt; Turbinen und technische Ausrüstung stammen aus China. Fast alle im JNHP beschäftigten Fachkräfte seien Tansanier.

Reuters, 22.08.2026, Chanzo, 24.08.2026

GESELLSCHAFT

ELCT gegen FGM

In Manyara und Arusha ist Female Genital Mutilation (FGM) mit 43 % vertreten, im Rest des Landes mit durchschnittlich 8 %. Die Regierung habe sich auf die Fahnen geschrieben, FGM auf unter 5 % zu drücken und letztlich ganz zu eliminieren. Die ELCT sehe sich in der Pflicht, mit ihrer Aufklärungskampagne alle zu erreichen, ohne Unterschiede bei Religion oder Ethnizität zu machen. Die ELCT-Projektleiterin für Waisen und schutzlose Kinder, Vailet Mollel, sieht politische und religiöse Vorsteher in der Pflicht, auf die Einhaltung der Gesetze und internationaler Konventionen hinzuwirken. Per Gesetz würden Personen, die FGM an Unter-18-Jährigen durchführten, mit 5-15 Jahren Gefängnis bestraft. Sie müssten Mädchen in ihren Zuständigkeitsbereichen vor FGM

schützen. In Manyara und Arusha sei FGM so weitverbreitet, dass Gesundheitsdienste kaum noch unverstümmelte Frauen behandelten, so die für die Entwicklung der Region zuständige Beamtin, Anna Fisoo.

Guardian, 05.08.2026

Katholische Bischöfe

Am 10. August empfing Präsidentin Hassan eine Delegation katholischer Bischöfe unter der Führung von Bischof Wolfgang Pisa, dem Präsidenten der Tanzania Episcopal Conference (TEC) – das erste Treffen nach monatelangen, noch nie dagewesenen Spannungen zwischen Regierung und katholischer Kirche aufgrund der Toten bei der Wahl. Das schlechte Verhältnis zur katholischen Kirche hatte sogar dazu geführt, dass Außenminister Mahmoud Thabit Kombo im Januar Papst Leo XIV. aufgesuchte. Die Begegnung wurde einerseits als Auftakt zum Dialog positiv bewertet, andererseits rief sie empörte Kommentare in der Öffentlichkeit hervor, in denen die TEC des Verrats bezichtigt wurde.

Ujasusi, 15.08.2026

Museum der afrikanischen Befreiungsbewegungen

Die Regierung stellt eine Mrd. TZS bereit, um in Kongwa bei Dodoma ein Forschungszentrum und Museum für afrikanische Befreiungsbewegungen zu errichten, so Regierungssprecher Gerson Msigwa. In Kongwa befand sich ein Camp, das in der Zeit der afrikanischen Befreiungsbewegung Freiheitskämpfer aus verschiedenen Ländern aufnahm. Ursprünglich hatte Präsident Nyerere das Camp südafrikanischen Freiheitskämpfern zur Verfügung gestellt. Auf dem dortigen Friedhof seien Angehörige sowohl des gegenwärtigen südafrikanischen Präsidenten Cyril Ramaphosa als auch von Nelson Mandela beerdigt.

Guardian, 25.08.2026

Millennials und Gen Z

Zwischen Millennials (geboren zwischen 1981 und 1996) und Gen Z (geboren zwischen 1997 und 2012) gibt es in Tansania große Unterschiede. Der digitale Background lässt die Gen Z ungeduldiger sein, das traditionelle Warten auf die gute Gelegenheit ist für sie keine Option. Ähnlich verhält es sich für sie auch im Zusammenhang mit Beziehungen: Wenn es nicht läuft, dann kommt die Trennung. Millennials hingegen glauben nicht an Abkürzungen – geduldiges Beharren zahle sich zuletzt aus und erschaffe Stabilität. Die wirtschaftlichen, technischen und sozialen Umstände bildeten sich in den Generationen ab, so die Soziologin Faudhia Mfaume von der University of Dar es Salaam. Beide seien für die Gesellschaft wertvoll, denn die eine Generation steht für Innovation und die anderen für Erfahrung. Erforderlich zwischen ihnen sei der Dialog, um das Ausbrechen von Konflikten zu verhindern.

Citizen, 26.08.2026

Mange Kimambi

Die tansanische Aktivistin mit amerikanischem Pass und Wohnort in Los Angeles hat Meta als Betreiber von Facebook und Instagram verklagt. Sie wirft dem Konzern vor, eine amerikanische Bürgerin in den USA auf Veranlassung einer ausländischen autoritären Regierung vom Netz genommen zu haben. Außerdem habe der Konzern Tansaniern eine bedeutende Informationsquelle zum Wahlverlauf genommen, mit der Kimambi auch internationale Aufmerksamkeit auf die Zustände in Tansania gelenkt habe. Meta hatte die Accounts von Mange Kimambi blockiert und den Zugang zum Instagram-Account der tansanischen Aktivistin Maria Sarungi Tsehai in Tansania beschränkt. Kimambi hatte mit ihrem ersten Instagram-Account bis 2024, als er abgeschaltet wurde, 7,8 Mio. Follower erreicht. Mit nachfolgenden Accounts hatte sie gleichfalls mehrere Millionen Menschen erreicht. Metas Transparenzregeln lassen keinen Zweifel daran, dass die tansanische Regierung den Konzern im Zusammenhang mit der Wahl 2025 aufgefordert hatte, den Zugang zu den drei Instagram-Accounts zu beschränken, ansonsten würden Instagram und Facebook in Tansania abgeschaltet. Meta rechtfertigte sich mit der Notwendigkeit „regionaler Regelbefolgung“.

Kimambi geht es mit ihrer Klage nicht um Schadensersatz. Sollte Kimambi mit ihrer Klage erfolgreich sein, dann würde der wichtige Präzedenzfall den Konzern zukünftig daran hindern, sich hinter „regionaler Regelbefolgung“ verstecken zu können.

AfricaReport, 26.08.2026, Chanzo 31.08.2026

UMWELT

Super-El-Nino

Im Juni warnte die Weltorganisation für Meteorologie davor, dass sich aufgrund der gegebenen gegenwärtigen Klima- und Wetterlage ein Super-El-Nino bilden könnte. Ein vergleichbares Ereignis in den Jahren 2015/2016 habe 36 Mio. Menschen in Ost- und Südafrika Hunger gebracht, erläuterte Tafadzwanashe Mabhaudhi, Professor für Klimawandel, Ernährungssysteme und Gesundheit sowie Direktor der The Lancet Countdown in Africa an der London School of Hygiene & Tropical Medicine. Angesichts der um mehr als 2 °C angestiegenen Wassertemperaturen im Atlantik gehen Wissenschaftler mit 100 %-iger Sicherheit davon aus, dass sich im Oktober 2026 bis Januar 2027 ein solcher Super-El-Nino bildet. Zu erwarten seien u.a. Dürre, Überschwemmungen, Wirbelstürme, extreme Hitze und weit überdurchschnittliche Niederschlagsmengen. Vor allem Regionen, die bereits unter Dürre und Überschwemmungen leiden, seien in Gefahr. Tansania tue zu wenig, um sich vorzubereiten. Die staatlicherseits eingerichtete Aktionsgruppe produziere bisher vor allem Papier. Es sei jedoch höchste Eile geboten, um mit Koordinationsplänen, Vorräten, Notunterkünften und dem Vorhalten von Rettungsausrüstung vorzubeugen.

Guardian, 01.08.2026, EastAfrican, 24.08.2026, Citizen, 21.08.2026

Kilimanjaro-Seilbahn

Die tansanische Regierung hat bei der UNESCO eine Genehmigung für den Bau einer Seilbahn zum Kilimanjaro-Gipfel beantragt. Tourismusunternehmen lehnen solche Pläne mit Verweis auf die Arbeitsplätze in der Trekking-Industrie ab. Kilimanjaro-Nationalparkchefin Angela Nyaki verweist auf eine Verbreiterung des Angebots und bessere Rettungsmöglichkeiten. Der mögliche Investor ist Avan Kilimanjaro Ltd. (Investitionssumme: 74 Mio. \$). Jährlich kommen mehr als 50.000 Bergsteiger, die 17.000 Träger und 3.000 Bergführer beschäftigen. Außerdem gibt es Umweltbedenken.

Citizen, 21.08.2026

SANSIBAR

Versöhnung und Reform

Am 9. Juli haben Chama Cha Mapinduzi und ACT-Wazalendo im Beisein von Präsidentin Hassan, dem ACT-Wazalendo-Parteivorsitzenden Othman Masoud Othman und des sansibarischen Präsidenten Hussein Ali Mwinyi auf Sansibar eine gemeinsame politische Versöhnungserklärung unterzeichnet. Unterzeichnende waren der stellvertretende Generalsekretär der CCM-Sansibar Mohammed Said Dimwa und der stellvertretende Generalsekretär von ACT-Wazalendo-Sansibar.

Der Parteivorsitzende Othman Masoud Othman erklärte den Führern seiner Partei die am 9. Juli gemeinsam mit der CCM abgegebene Erklärung. ACT-Wazalendo sei bereit, jegliche Initiative mitzutragen, wenn sie Sansibar nutze. Die Umsetzung der Erklärung und die vorgeschlagenen Reformen, seien keine Konzessionen, sondern dienten Sansibar. Die Reformen beträfen das Wahlrecht, die Verfassung sowie Verwaltungsstrukturen. ACT-Wazalendo trete in die Regierung nationaler Einheit ein, um Sansibar voranzubringen.

Guardian, 26.08.2026

Busverkehr

Seit dem 1. August verkehren auf Sansibar zwischen Malindi – Buyu und Malindi – Abeid Amani Karume International Airport die ersten 15 ZanBus-Elektrobusse. Neu ist auch, dass in ihnen nur noch Kartenzahlung möglich ist. Dies ist ein erster Schritt, in dem Sansibar zunehmend auf digitale Zahlung auch bei anderen Dienstleistern umstellen will.

Citizen, 27.08.2026